



Machen sich stark für Brustkrebspatientinnen: Doris Kiefhaber, Doris Bures, Pamela Rendi-Wagner, Paul Sevelde, Martina Löwe.

Pink Ribbon-Monat startet

Der Oktober steht in Österreich im Zentrum der Brustkrebsvorsorge. Zahlreiche Aktionen sollen für das Thema sensibilisieren.

WIEN. Weltweit erkrankten laut WHO in den vergangenen 25 Jahren 40 Mio. Frauen und Männer (rund 1% der Fälle) an Brustkrebs, in Österreich sahen sich in diesem Zeitraum 140.475 Frauen und Männer mit der Diagnose konfrontiert. Brustkrebs ist damit auch heute noch die traurige Nummer 1 bei Krebserkrankungen von Frauen. Mit dem internationalen Brustkrebsmonat am 1. Oktober startete auch heuer wieder der

Präventions- und Früherkennungsmonat unter dem Zeichen des Pink Ribbon. Die rosa Schleife ist ein Zeichen der Solidarität mit Brustkrebspatientinnen, Ausdruck der Hoffnung auf Heilung und soll an Vorsorge beim Thema Brustkrebs appellieren.

Große Kampagne

Zahlreiche Aktionen werden den Monat auch heuer begleiten. Beim Haupteingang des Parlaments in der Hofburg, am

Josefsplatz, findet sich wieder ein großes „Pink Ribbon“. Vergangene Woche lud die Österreichische Krebshilfe Patientinnen, Ärzte, Partner und Unterstützer zur Filmpremierre „Geschichte des Pink Ribbon“ in das Wiener Gartenbaukino und in das Palais Coburg. Nationalratspräsidentin Bures und Gesundheits- und Frauenministerin Rendi-Wagner gratulierten zum 15-jährigen Bestehen der Pink Ribbon-Aktion in Österreich. (iks)

FORSCHUNG

Wien startet Krebszentrum

WIEN. In der Bundeshauptstadt startet ein für Krebskranke wichtiges Projekt: Das Vienna Cancer Center (VCC) unter Koordination des Wiener Onkologen Christoph Zielinski (Bild re), auch Koordinator des Comprehensive Cancer Center (CCC) von Meduni Wien und AKH, nimmt seine Arbeit auf. „Wir wollen mit Beteiligung aller Krankenhausabteilungen, die sich in Wien mit der Diagnose und Therapie von Patienten mit bösartigen Erkrankungen beschäftigen, einheitliche Standards und ein einheitliches Prozedere etablieren, eine Patientenversorgung mit qualitativ im internationalen Vergleich höchsten Kriterien gewährleisten und auch als Netzwerk für klinische Studien für neue Therapien fungieren“, sagte Zielinski.

Bessere Chancen

Jährlich wird in Österreich bei rund 35.000 Patienten eine Krebserkrankung diagnostiziert. Die immer besser werdenden Diagnose- und Behandlungsmethoden führen zu immer besseren Heilungschancen und bei Kranken mit nicht heilbarer Erkrankung zu einem immer längeren Überleben bei besserer Lebensqualität. An dem neuen Netzwerk sind das AKH und die onkologisch tätigen Spitäler KAV, das Hanusch-Krankenhaus und das St. Josef-Spital beteiligt. (red)



Novartis als pinker Partner

Forschungserfolge, aber noch offene Punkte.

WIEN. Novartis Oncology unterstützt die Pink Ribbon Tour heuer zum zwölften Mal. „Wir freuen uns, als Initiator der Pink Ribbon Tour in Österreich vor zwölf Jahren auch heuer wieder als Partner mit der Österreichischen Krebshilfe bei dieser Kampagne mit an Bord zu sein“, erklärt Sabine Moaravi, General Manager Novartis Oncology Österreich (r., neben Martina Löwe, Krebshilfe).

Die Heilungsraten und die Überlebenszeit bei Brustkrebs haben sich dank Früherkennung und Fortschritten in der Therapie in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verbessert. Bei bis zu einem Drittel der Brustkrebspatientinnen im Frühstadium kommt es anschließend jedoch zu einer fortgeschrittenen Erkrankung, für die es derzeit noch keine Heilung gibt. (red)



© Alexandra Komus/PID